

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Badisches Landestheater Amtlicher Theaterzettel, Nr. 154

# BADISCHES LANDESTHEATER

## AMTLICHER THEATERZETTEL

NUMMER 154

SCHRIFTFÜHRUNG DES LITERARISCHEN TEILS  
OTTO KIENSCHERF

KARLSRUHE  
27. JANUAR 1929

### Paul Wegener

Zum Gastspiel des Künstlers am Dienstag, den 29. Januar 1929

Es ist ein östlicher Typ, der vom slawischen fast ins tatarisch-mongolische reicht: die stark vorspringenden Backenknochen, die breiten Lippen, die gewölbte Stirn, die unter hohen Brauen etwas gekniffenen Augen. Wegener stammt aus einem ostpreußischen Nest; ein slawischer Bluteinschlag existiert ohne Zweifel. Daß dieser Typus, den man noch wenige Jahrzehnte zuvor einfach häßlich und abstoßend genannt hätte, sich plötzlich als sehr anziehend, ja faszinierend für viele bewies, ist ein kulturell sehr interessantes Symptom. Das hängt sehr stark zusammen mit dem Zug nach Osten, der erst das Russentum kulturell zur Herrschaft brachte. Nicht die ausgeglichene Schönheit — die am entschiedensten, wenn auch brutal offenbarte Lebenskraft suchte man. — Kraft, unbändige Kraft, das ist es, was aus dem Wesenskern dieses Künstlers spricht. Dunkle Kraft, die sich zu starren Masken verdichtet. —

Grundwesen dieses stark gebauten, muskelharten Kerls (der ja auch im Krüge als Soldat in den flandrischen Gräben hervorragend seinen Mann gestanden hat) ist eine breitbeinige, bodenständige Männlichkeit. Sicher hat sich Wegener nie eine Rolle so mühelos aus dem Handgelenk geschüttelt wie jenen ostpreußischen Gutsbesitzer Raschhoff in Sudermanns derbem Theaterstück. So ein Kerl, der lebt und leben läßt, keineswegs zart, aber im Innersten gutartig, jähzornig, aber auch schlau, ein Stück Odysseus, aber auch ein Stück Achill — kurzum ein ganzer Kerl. Das ist wohl Wegener im Grunde, aber „eben“ bloß im Grunde; auf diesem Grunde beginnt sein Künstlertum, seine Phantasie und seine große Intelligenz erst anzubauen. Wo so eine Sudermannsche Männlichkeit schon am Ende ist, da fängt er erst an. — Er hat es natürlich leicht, mit seiner sinnlichen Heftigkeit und seiner fest zufahrenden Kraft die Schurken mit den Hottentottenaugen und dem Mohrenmaul à la Franz Moor zu spielen. Und diese Kanaillen und die Shakespeareschen Bösewichter gehörten frühzeitig zu seinen erfolgreichsten Rollen. Den klug schleichenden, dumpf ringenden König Claudio im „Hamlet“ meisterte er so sicher, wie die teuflische Nüchternheit des Jago. Und gar Othello, dieser Mohr, ein „Sproß von königlichem Stamm“, tobte als ein raubtierhaft entfesselter Nigger über die Szene. Hier hatte die Lust an



Paul Wegener  
als Gutsbesitzer Raschhoff



Cläre Reichenau  
vom Lessingtheater-Perlin  
Mitglied des Wegener-Ensembles

Das hängt nun freilich schon damit zusammen, daß dieser starke Mann doch ein sehr lebendiges Herz im Leibe hat, mit dem er das Leiden der Kreatur spürt; und wo sich seine brutale Angriffskraft am Mitleid bricht, da ist sie leicht zur Vornehmheit zu mäßigen. Unvergeßlich, wie er in „Heinrich IV.“ die Titelgestalt des Königs, die sonst neben Heinz, Falstaff und Percy doch kaum beachtet wird, gleich mit den ersten Worten ins Gefühl hob: „Erschüttert, wie wir sind, von Sorge bleich...“ — Ein harter Mann und auch vielleicht kein guter, aber nun in beständiger Sorge aufgezehrt, dem Ende zugeneigt, dem Schicksal nicht mehr gewachsen, ein Leidender! — Dieses gleichmäßig warme Gefühl für alle leidende Kreatur gab auch den innersten Reiz für die schönste aller modernen Gestalten, die Wegener gespielt hat. Ein Kavalier von tadelloser Haltung im schwarzen Rock zu sein, das vermag der ostpreußische Junker natürlich ausgezeichnet, und oft wirkt die gesellschaftliche Hemmung dieses Kleides auf sein Temperament ebenso veredelnd wie ein Königsmantel; aber wie Wegener in Bernhard Shaws „Arzt am Scheidewege“ als Sir Colenso Ridgeon auf der Bühne stand, der große Gelehrte, eine zu späte Leidenschaft im Herzen und die Schatten des Altwerdens über sich — das

brutaler Kraftentfaltung den Künstler an sehr sichtbaren dichterischen Befehlen vorbeitoben lassen. Ein Heldentum unproblematisch klarer, pathetisch einfacher Art kommt für Wegener überhaupt nicht recht in Betracht. Ein riesenhafter Plebejer, wie Wegener ihn (beinahe ohne Maske zu machen, trifft er den historischen Kopf!) als Danton hinstellen konnte — das ist die Sorte höchstirdischen Heldentums, zu der dieser Schauspieler von Natur aus befähigt ist.

Diese Regel wird freilich von einer besonders starken Ausnahme erst bestätigt: wo dichterische Form dem wilden Temperament dieses Schauspielers so starke Schranken setzt, daß sie sein sehr entwickelter Kunstverstand schlechthin nicht mehr übersehen kann, — da entsteht gerade durch den Einstrom seiner barbarischen, aber nun bewußt gebändigten Kraft ein besonders stark und neu belebtes Bild königlicher Haltung. So hat er den griechischen Oedipus, so Hebbels Kandaules mit seinem Barbarenblut wunderbar erwärmt, ohne doch die Vornehmheit der Form zu zerstören.

Bau- und  
Kunstschlosserei

**G. GROKE**

Herrenstrasse 5  
Tel. 325

**Gardinen-  
Spezialhaus**

**GEBR. KAUL**  
Kaiserstrasse 109

**EUGEN WAHL**  
GEIGENRAUMEISTER

Erstklassige Geigen / Zubehör  
Reparaturen

KREUZSTRASSE NR. 9  
Ecke Kaiserstraße / Telefon Nr. 1221

Lesf **Die**  
**Bad. Presse**  
Badens  
bedeut. größte und  
Zeitung

war in der zusammengerafften Haltung, die nur auf Bruchteile von Sekunden die Stichflamme eines Gefühls durchschlagen läßt, ein völlig unverbesserliches Meisterwerk.

An Wegeners Meisterschaft hat sicherlich auch eine hervorragend starke, wählende und prüfende Intelligenz Anteil. Er hat von dieser großen intellektuellen Kraft bei manchem Auftreten in der Öffentlichkeit, im Kampf der Schauspielerorganisationen, Proben gegeben, er hat sie vor allem in seiner ausgedehnten Filmstätigkeit bewährt — und seine Filme sind so ziemlich die künstlerisch hoffnungsvollsten, am reinsten aus dem Geist des Materials geschöpften, die wir in Deutschland haben. Aber die letzten und höchsten Wirkungen seiner Schauspielkunst haben doch nur indirekt mit diesem mächtigen, alle Mittel klar beherrschenden Kunstverstand zu tun. In solch einen König Heinrich, in solch einen Ridgeon, in die qualenden und gequälten, ins Spukhafte anwachsenden Strindbergmänner oder in die götzenhaft dumpfen russischen Charaktermasken, die er gestaltet hat, fließt aus seiner innersten Menschlichkeit eine harte Güte — eine Wärme, die durch nichts zu ersinnen und zu erarbeiten ist, die mit hundert unwägbar Zeichen im Blutschlag strömt, den Körper ergreift, ihn umgestaltet und ihn zu ihrer erschütternden Offenbarung macht.

Wir entnehmen diese Charakterisierung dem Buche „Schauspieler und Schauspielkunst“ von Julius Bah (Oesterheld & Co. Verlag, Berlin).



Karikatur Paul Wegeners

## Musik / Tanzidee

Ballettmeister Harald Josef Fürstenau.

Welche Rolle spielt die Musik für uns, welche Bedeutung hat sie? Da muß gleich betont werden, daß sie schon immer nur Begleitung gewesen, nie wesentlicher Bestandteil. Bekannt ist ja, daß wir jedes Musikstück in verschiedenen Auslegungen und jeden Tanz nach verschiedenen Melodien tanzen können. Bei den vier Dingen eines musikalischen Werkes: Takt, Rhythmus, Melodie, Harmonie sind die beiden ersteren für den Tänzer das wichtigste, Melodie — Harmonie sind unwesentlich und unnötig. Dies wird erstaunen, aber der Tanz ist eine selbständige Kunst, dies zu betonen ist immer wieder notwendig, und den Tanz in denselben Zwitterzustand wie die Oper zu belassen, wäre falsch. Denn Musik und Tanz sind Künste, die sauber zu trennen sind genau wie Drama und Musik. Zu einer absoluten Musik darf man nicht tanzen! Tänzerische Reaktionen entstanden im Menschen viel früher als gesangliche, auch dies ist immer zu betonen. Die notwendige Folgerung wäre Tanz ohne Musik, leider muß dies vorläufig nur als „Ziel“ gewünscht werden, da die Allgemeinheit sich von der Musik als Tanzbegleitung nicht trennen kann.

Nun ist es zu schwer, aber doch immer durch glückliche künstlerische Zufälle möglich, zu einer Tanzidee die richtige musikalische Untermalung zu finden, aber der umgekehrte Prozeß ist eine Qual, wenn man nicht als Routinier am Theater schafft, und in dem heutigen Revolutionszustand der Tanzmusik darf sich der Tänzer in seiner Vorwärtentwicklung tänzerisch durch Musik nicht verwirren lassen.

Bei den „Improvisationen im Januar“ handelte es sich um bereits feststehende Musik. Scherzo wurde eine drängende Salomedarstellung, obwohl die Musikintention: Puck; Walzer, vom Komponisten als Duo gesehen, eine Straßenszene mit großen Ensembles; Melodie statt Nice keine Schwan-Parodie, sondern Tanz mit Wort. Kindertanz blieb, nur von Erwachsenen kreiert; Exotischer Tanz als Komposition für einen Schlangenbeschwörer gedacht, erscheint in einer Kurzform, handelnd von der Aussatzung Moses und der Befreiung seines Volkes. Carillon-Glöckchentanz, aufgelöst in ein freies Bewegungsmotiv. Tango, gestrafft in die strenge Form eines Tanzliedes, während der Ursprung der Musik: Apachen angibt. Polka, finale Tänze reiner Körperlichkeit.

Gebrüder  
**Gimmelfabau**

R.-G.  
Möbelfabrik Karlsruhe  
Kriegsstr. 25

Möbel - Dekorationen

Tanzinstitut  
**Kurt Großkopf**

Mitglied d. Akademie d. Tanzlehrkunst  
Berlin

Herrenstr. 33

**Heinrich Hock**

Karlsruhe  
Adlerstr. 19

Möbel-  
transport  
Spedition  
Lagerung  
Wohnungs-  
tausch  
Auto-  
transport

Fernsprecher Sammelnummer 2492

Dampf-Waschanstalt  
**C. BARDUSCH**

Karlsruhe-Etlingen  
Kaiserstr. 60, Tel. 2101 \* Telefon 61

ff. Herrenstärkwäsche, Leib- und  
Haushaltungswäsche  
Wäsche nach Gewicht

**FRITZ MÜLLER**Musikalienhandlung  
Kaiser-Ecke-Waldstr.\*  
Sämtliche im Landestheater aufgeführten  
Opern und Orchesterwerke sind in  
allen Ausgaben, Klavierauszüge sowie  
als Schallplatten stets auf Lager.I. autorisierte  
Elektrola-Verkaufsstelle  
Theaterkarten OperntexteSehr fein und preiswürdig  
sind meine

stets frisch gebrannten

**Kaffee's**

aus eigener Rösterei

**CARL ROTH**

Drogerie

Herrenstraße 96/98 - Tel. 6180, 6181

Peitzwaren-  
Spezialgeschäft**August Sauertwein**

Eigene Werkstätte

Kaiserstr. 170 / Tel. 1528

Städt.

**Sparkasse  
Karlsruhe**

Sparverkehr Giroverkehr

**BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE****Ämtlicher Theaterzettel**

\* Sonntag, den 27. Januar 1929

**Im Städtischen Konzerthaus****Hurra — ein Junge**

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

In Szene gesetzt von Fritz Herz

Geheimrat Theodor Nathusius

Mathilde, seine Frau

Henny, deren Tochter

Professor Waldemar Weber, ihr Mann

Helga Lüders

Hugo Höcker

Marie Frauendorfer

Eva Quaiser

Alfons Kloeble

Hilde Willer

Dr. Kurt Wehling, Rechtsanwalt

Fritz Pappenstiel

Anna, Dienstmädchen bei Weber

Behnke, Tischler

Gerhard Just

Paul Müller

Elisabeth Bertram

Wilhelm Graf

Das Stück spielt in Berlin

Der erste Akt am Vormittag, der zweite am Nachmittag desselben Tages, der dritte am Vormittag des folgenden Tages

Abendkasse 19 Uhr

Anfang 19 $\frac{1}{2}$  Uhr

Ende 22 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

I. Parkett 4.10 Mk.

Inhaltsangabe umseitig

**WOCHENSPIELPLAN**Montag, 28. I. Th.-Gem. 3. S.-Gr. (1. Hälfte) und 751—800.  
6. Sinfonie-Konzert. Gastdirigent: Felix Weingartner. Solist: Hans Bassermann (Violine)Dienstag, 29. I. Außer Miete. Einmaliges Gastspiel Paul Wegener mit seinem Ensemble: Die Raschhoffs.  
Komödie von Sudermann

Der „Ämtliche Theaterzettel“ mit Inhaltsangabe und wertvollen literarischen Beiträgen ist abends im Landestheater erhältlich. (10 Pf.)

**Moninger Bier**eine Erfrischung  
nach der Vorstellung



*Kaufst Original*  
**BOHNER**  
*für Puckball und  
 Lindlampscheim  
 Briefmarken-Sammlung*  
 denn beste  
 Borsten-  
 Qualität und  
 neueste Kon-  
 struktion, die  
 nicht kippt,  
 wird garant.  
 Stück Mk.  
 5.50  
 7.25  
 8.75  
**RIES, Ecke Friedrichsplatz 7**

*Pianos*  
*Flügel · Harmoniums*  
*der Weltmarken*  
**H. Maurer**  
*Kaiserstr. 176 · Ecke Hieslstr.*  
*Miete · Teilzahlung*

**PÄDAGOGIUM**  
**KARLSRUHE**  
 Private Oberrealschule  
 (mit Internat)  
 Bismarckstr. 69 u. Baischstr. 8  
 Vorbereitung zu Aufnahmeprüfungen in  
 entspr. staatl. Anstalten sowie zum Abitur  
 B. Wiehl Witwe, Eigent.  
 W. Griebel, Direktor

# „Kleeblatt-Butter“ ist die Beste!

„Hurra – ein Junge!“

Inhaltsangabe.

Professor Waldemar Weber hatte sich — lang, lang ist's her — als blutjunger, armer Student bewogen gefunden, seine recht erheblich ältere Zimmerwirtin zu heiraten, um ihr ihre opferwillige mütterliche Betreuung auf diese Weise zu vergelten. Durch diese heroische Mannestat legitimierte er zugleich den von ihm nicht verschuldeten Sohn der würdigen Dame, der sich irgendwo in der Welt umhertrieb. Bald darnach starb die Gute. — Waldemar Weber wurde wohlbestellter Professor, dachte an die Episode seines kurzen studentischen Ehestandes nicht mehr gern und heiratete standesgemäßer die Tochter des hochangesehenen Herrn Geheimrats Nathusius. Leider blieb der Wunsch nach Kindersegen unerfüllt. — Plötzlich platzt in diesen Ehefrieden das Kind erster Ehe hinein in Gestalt eines reichlich ausgewachsenen Kerls, von Beruf Tingel-Tangel-

Artist, im fünften Lebensjahrzehnt stehend, mit dem aufreizenden Namen „Fritz Pappenstiel“. Unglücklicherweise weilt der überaus korrekte geheimrätliche Schwiegerpapa zu Besuch bei seinen Kindern. Die Lage ist für den jungen Ehemann infolgedessen nahezu katastrophal und treibt den Verzweifelten zu den verwegenen Ausflüchten und phantastischsten Lügen, die wiederum ein unentwirrbares Knäuel von haarsträubenden Situationen verursachen. . . . .

Endlich aber stellt sich heraus, daß „Bubis“ richtiger Vater niemand anders ist, als der gestrenge Herr Schwiegerpapa Nathusius selber, der einst, als seine Jugend noch ohne die heutige geheimrätliche Tugend war, zur Maienzeit. . . . . Und es lösen sich alle Wirren zum guten Ende.



## **KARL DÜRR, Holz- und Kohlenhandlung**

Degenfeldstraße Nr. 13 Telephon Nr. 499

**Leipheimer & Mende**  
**STOFFE**

Erstes  
**Tanz-Institut**  
 Richard Allegri  
 Friedrichsplatz 5: Telefon 5464

**Karl Timeus**  
 Färberei und  
 chemische Waschanstalt  
 Begr. 1870  
 +  
 Erstklassige Arbeit. Mäßige Preise.  
 +  
 Morienstr. 19/21, Telefon 2838  
 Kaiserstr. 66, beim Marktplatz

**Damenhüte**  
*Geschwister*  
**Gutmann**

**Bahn & Bassler**  
 Natürl. Mineralbrunnen des In-  
 und Auslandes  
 30 Kurzwecken u. als 1691 Tischgetränk  
**Karlsruhe i. B.**  
 Siebel 30, Tel. 255  
**Freiburg i. Br.**  
 Lagerhausstr. 19, Tel. 2967  
 Gegründet 1887

**Musikalien**  
**Instrumente**  
**Apparate**  
**und Platten**  
**FRANZ TAFEL**  
 Musikalienhandlung  
 Ecke Kaiser- u. Lammstrasse

**Munz'sches**  
**Konservatorium**  
 Orchester- und Theaterschule  
 und Musiklehrerseminar  
 Waldstraße 79 / Telefon 2313  
 Reifeprüfungen / Vorberei-  
 tung für die staatl. Privat-  
 Musiklehrer - Prüfung

*Wirkungsvolle*  
**KLISCHEE'S**  
 Klischee-Druckerei  
 E. BECKER  
 Karlsruhe/Winterbergstr. 106-107A

## **FERD. THIERGARTEN**

BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI ~ KARLSRUHE IN BADEN

Anfertigung aller Geschäfts- u. Reklame-Drucksachen nach eigenen u. gelieferten Entwürfen

Druck und Verlag: Ferd. Thiergarten, Buch- und Kunstdruckerei, Karlsruhe i. B. — Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.